

Karl Koch  
-Bürgermeister-  
Stadtverwaltung Brotterode-Trusetal  
Liebensteiner Straße 7  
98596 Brotterode-Trusetal

Schüler der Klassen 8a und 8b  
Staatliche Regelschule Trusetal  
Am Schulhof 3

98596 Brotterode-Trusetal

Liebe Schülerinnen und Schüler,  
liebe Klassensprecherinnen  
Lisa Wagner und Sarah Römhild,

vielen Dank für Eure detailreichen Fragen an mich! Ich werde versuchen, zufriedenstellend darauf zu antworten, auch wenn nicht alle Fragen von mir konkret beantwortet werden können, da es unterschiedliche Verantwortlichkeiten dazu gibt. Diese werde ich ebenfalls versuchen, Euch zu erläutern.

Meine Antworten entsprechend Eurer Fragen:

#### 1. Jugendraum/Jugendclub

Leider war es in den vergangenen Jahren nicht möglich, einen Jugendclub in Brotterode zu eröffnen; warum, kann ich leider nicht beantworten.

In Trusetal gibt es sowohl einen staatlichen, als auch einen kirchlichen Jugendclub. Der staatliche Jugendclub wurde 2006/07 in der ehemaligen Grundschule Trusetal eröffnet. Dort haben wir uns als Kommune für 10 Jahre eingemietet.

Mein Vorschlag war in ersten Überlegungen, dass der kirchliche Jugendclub in Brotterode im ehemaligen Rathaus ohne anfallende Kosten eröffnet werden könnte. Dazu habe ich bereits mit Herrn Pfarrer Oertel aus Trusetal und mit Herrn Pfarrer Adler aus Brotterode Gespräche geführt. Da es zwei Kirchengemeinden sind, ist es nicht immer ganz so einfach. Weitere Gespräche führe ich mit dem Kreisjugendpfarrer, Herrn Hauser, und mit dem Dekan, Herrn Bedbur. Ich hoffe, wir finden eine gute Lösung!

Eine andere Möglichkeit wäre, dass das Landratsamt eine weitere Jugendclubstelle für Brotterode genehmigt. Allerdings sehe ich hierfür kurzfristig wenig Spielraum. Ich werde aber auch hier am Ball bleiben und mich als Mitglied des Kreistages, dem ich seit 1990 angehöre, bemühen. Andere Standorte als das Rathaus wären aus meiner Sicht recht kompliziert, da andere freie Räumlichkeiten in privater Hand sind und daher eine Miete anfallen würde. Das ehemalige Rathaus von Brotterode wäre daher eine optimale Lösung.

#### 2. Jugendveranstaltungen

Jugendveranstaltungen sind in der Tat sehr wenig vorhanden, doch das betrifft fast das gesamte Kreisgebiet.

Die D-Bar, die jahrelang im Clubkino war, wurde aus vielerlei Ursachen geschlossen. Deshalb habe ich mich daraufhin mit dem Gemeinderat Trusetal engagiert, so dass eine Wiedereröffnung am „Hühn“ in Trusetal möglich wurde. Leider wurde die D-Bar, die privat betrieben wurde, erneut geschlossen. Bisher gibt es keine neuen Möglichkeiten für eine Jugenddisco. Allerdings werde ich mir nach der anstehenden Wahl weitere Gedanken dazu machen. Möglichkeiten sehe ich, mit Gastronomen, die einen Saal besitzen, ins Gespräch zu kommen. Vielleicht ergeben sich dann neue Ansätze in Brotterode bzw. Trusetal. Den Bürgersaal der Stadtverwaltung in Trusetal könnte ich mir auch vorstellen. Doch dies müsste noch genau geregelt und im Haus ausführlich diskutiert werden. (Ordnung, Sicherheit, Rauchverbot etc.) Ich könnte mir auch Open-Air-veranstaltungen in der Ski-Arena am Seimberg vorstellen.

### 3. Kirmes

Die Trusetaler Kirmes findet weiterhin in und an der Sporthalle statt, da das Gelände vom Seniorenheim nicht betroffen ist.

Die Kirmes wird abwechselnd vom Fußballverein und vom Gemischten Chor/Folkloregruppe organisiert. Wir, als Stadtverwaltung, haben daher nur einen geringen Einfluss. In diversen Vorgesprächen bieten sich zwar einige Möglichkeiten, um die Kirmes attraktiver zu gestalten (Schausteller, Kinderkirmes,...), doch sind diese durch den Platzmangel recht gering. Brotterode hingegen hat durch den Platz „Breite Wiese“ bessere Karten. Das macht mich etwas `neidisch`, weil die Brotteröder Kirmes für mich die beste in der Region ist. (Festzelt, Schausteller, Angebote, aber auch das Annehmen der Kirmes durch die Brotteröder selbst)

### 4. Inselbergstraße

Die Inselbergstraße ist gemeinsam mit anderen Straßen im Stadtbild in der Tat für eine Renovierung bereit. Allerdings gehören solche Durchgangsstraßen in unserer Stadt dem Land Thüringen. Das betrifft die Straßen von Bad Liebenstein nach Tabarz, von Bad Liebenstein über den Stahlberg nach Floh-Seligenthal, von Brotterode zur B19 und die Straße von Trusetal nach Schmalkalden über das Waldhaus. Erkennen könnt ihr diese Straßen, wenn auf dem Straßenpfosten ein L gedruckt ist. Unterhalten werden die Landesstraßen vom Straßenbauamt Südwestthüringen mit Sitz in Zella-Mehlis. Die Kommunen haben auf Instandhaltung, Finanzierung oder Bautermin keine Möglichkeiten, etwas zu unternehmen.

Unsere Waldhausstraße ist hierfür das beste Beispiel. Das Landesstraßenbauamt macht, was es will, und nicht das, was die Bürger oder der Bürgermeister möchte.

In regelmäßigen Abständen schreibe ich dem Verantwortlichen vom Straßenbauamt Briefe und Beschwerden zum Zustand der Landesstraßen in unserer Stadt, doch die Reaktionen sind gering bis gar keine.

### 5. Ortsbild

In der Tat ist das Ortsbild in Brotterode nicht immer einladend. Das größte Schandfleck ist die „Kröne“ und wir wollen sie weg haben. Das ist leider nicht so einfach, sie ist in Privatbesitz und auf einer Bank in Budapest mit 500.000 € belastet. Da muss rechtlich viel geregelt werden. Inzwischen gibt es Brief- und Telefonkontakt mit der Eigentümerin, die in Deutschland wohnt. Ich hoffe auf eine baldige Lösung.

Mit dem ehemaligen Kino war es ähnlich, nur dass der Eigentümer gehandelt und die Bauruine beseitigt hat. Es ist einfach so, dass bei privaten geschädigten Gebäuden der Eigentümer handeln muss (Grundgesetz: Eigentum verpflichtet). Es kann aber auch nicht sein, dass Privatpersonen ihre Immobilien verkommen lassen und diese nach Jahren auf Kosten der

Steuerzahler beseidigt werden müssen, dass wäre eine verkehrte Welt. Man kann also vorerst nur versuchen, in Gesprächen mit den Eigentümern an deren Gewissen zu appellieren.

Ein ähnliches Problem haben wir auch in Trusetal. Hier betrifft dies die ehemalige Gaststätte „Ittershagen“ am Wasserfall, die dem Verfall preisgegeben ist. Nach mehreren Gesprächen zeigt die Eigentümerin keine Reaktion. Da von diesem Gebäude für die Bevölkerung keine Gefahr ausgeht (gesichert durch Einzäunung), haben wir rechtlich keine Möglichkeit, etwas zu unternehmen. Auch hier kann nur an das Gewissen der Eigentümerin appelliert werden.

Müll auf öffentlichen Plätzen und Straßen wird im Normalfall von unseren Bauhöfen beseidigt. Leider ist es so, dass dieser Müll oftmals privat hinterlassen wird. Auch hier wären die Bürger für die Beseitigung selbst verantwortlich, jedoch ergreifen wir Maßnahmen, um das Ortsbild wieder schöner aussehen zu lassen (schwerpunktmäßig nach Sperrmüllabfuhr). Letzendlich bezahlt auch hier wieder der Steuerzahler.

Als Bürgermeister der Gemeinde Trusetal bzw. jetzt der Stadt Brotterode-Trusetal mache ich regelmäßig Ortsbegehungen oder -befahrungen, um Mängel festzustellen. Das ist eine ständige und laufende Aufgabe für einen Bürgermeister.

## 6. Ferienarbeit

In Abhängigkeit des Alters sowie Absprache mit den Eltern, der Schule und Einrichtungen ist Ferienarbeit generell möglich. Praktika in der Stadtverwaltung werden sehr gerne genutzt. Da diese in Absprache mit der Schule vergeben werden, ist auch rechtlich alles geklärt. Reine Ferienarbeit ist eine ganz andere Sache und muß anders behandelt werden; Entlohnung, Versicherungsschutz während der Arbeit und auf dem Weg dahin, Prüfung, welche Arbeiten altersentsprechend möglich sind. Das Jugendschutzgesetz muß hierbei Beachtung finden. Das würde auch alles für Arbeiten auf unseren beiden Bauhöfen zutreffen. Bisher gab es in dieser Richtung der Ferienarbeit noch keine Anfrage. Im Bedarfsfall werde ich mich selbstverständlich darum kümmern und prüfen, ob und welche Möglichkeiten der Ferienarbeit bestehen. Ich bin auch gerne bereit, dieses Thema beim „Wirtschaftsstammtisch“ oder während Beratungen mit einheimischen Unternehmen anzusprechen und werde im Ergebnis dessen der Schule eine Information zukommen lassen.

## 7. Umleitung Elmenthal

Die Umleitung Laudenbach – Elmenthal ist in der Tat das Schlechteste, was passieren konnte und es missfällt mir sehr. Vor Baubeginn fand eine Beratung mit den Einwohnern Elmenthals und dem Planer der Maßnahme Wasser-Abwasser statt. Hier wurde eine halbseitige Sperrung der Straße der Einheit zugesichert. Wie wir nun alle feststellen müssen, ist das Müll von Gestern. Zum Leidwesen der Anwohner wurde aus der halbseitigen Sperrung eine Vollsperrung. Und nun haben wir diese wilde Umleitung, ein Forstweg, der nicht als Straße geeignet ist. Ich bat den Werkleiter der Gewas um persönliche Teilnahme an der Bauberatung vor Ostern, was er auch tat. Da habe ich stellvertretend für alle betroffenen Bürger mit Nachdruck meinen Missfallen an der gesamten Situation zum Ausdruck gebracht. Ich forderte u.a. eine Ausbesserung der Umleitungsstraße. Hier wurden zumindest die großen Löcher mit Teer gefüllt, aber das alleine ist leider nicht zufriedenstellend. Leider ist es so, dass die Kommune an der Maßnahme zum jetzigen Zeitpunkt nicht beteiligt ist und die Verantwortlichkeit alleine bei der Gewas liegt. Erst wenn die Teerdecke angebracht wird, ist die Kommune in Verantwortung. Für die Zustände muss ich mich entschuldigen.

## 8. Schulessen

Was die Qualität des Schulessens betrifft, kann ich leider keine Abhilfe schaffen. Die Stadt selbst ist nicht Träger der Regelschule, sondern der Kreis und dieser tätigt auch die Verträge zum Schulessen. Ich denke, ein klärendes Gespräch der Klassensprecher, der Elternsprecher sowie der Leitung der Schule mit den Zubereitern des Schulessens könnte, so hoffe ich, Abhilfe schaffen.

## 9. Reitwege in Elmenthal

Eigentlich gibt es schon immer zwischen Laudenbach und Elmenthal ein Fahrverbot, da dies ein Forstweg ist. Leider wird dieser Weg aus verschiedenen Gründen trotzdem befahren. Was neue Wege zum Reiten betrifft, kann ich zur Zeit kein geeignetes Angebot machen. Das Problem ist für mich neu und muss deshalb mit den Betroffenen des Reiterhofes Elmenthal vor Ort beraten werden. Auch hier müssen gegebenenfalls rechtliche Fragen, wie zum Beispiel Grundstücksangelegenheiten, besprochen werden, um eine ordentliche Lösung zu finden. Jedoch wird dies nicht über Nacht klärbar sein.

## 10. Einkaufsmöglichkeiten

Die Einkaufsmöglichkeiten in Brotterode-Trusetal sind in der Tat gerade nach der Schließung der Schlecker-Filialen weniger geworden. Es ist ein Verlust der Lebensqualität eingetreten, gerade auch für ältere Bürger, die nur selten die Möglichkeit haben, mit dem Auto umher zu fahren. Als Bürgermeister habe ich sowohl mit Schlecker-Immobilien als auch mit dem Insolvenzverwalter der Drogeriekette mehrere Gespräche geführt, um die Filialen zu retten, jedoch ohne Erfolg (die Schließungen waren bundesweit). Mit der Eigentümerin des Gebäudes Schlecker und Getränke in Brotterode stehe ich in Kontakt und es wird nach anderen Lösungen gesucht (evtl. DM-Drogerie). Ich werde das auch weiterhin unterstützen. Was andere Geschäfte bzw. einen weiteren Supermarkt in Brotterode betrifft, sind unsere Möglichkeiten, darauf Einfluss zu nehmen, sehr gering. In erster Linie geht es um Standortfragen, Eigentumsfragen und um Gewinn für das neue Unternehmen. Leider wurden in den letzten Jahren immer wieder Geschäfte geschlossen. Gründe hierfür sind u. a. weniger Einwohner oder die Tatsache, dass diese ihre Einkäufe woanders tätigen; in erster Linie dort, wo es billiger ist. Dies kann man bei den Niedriglöhnen in Thüringen verstehen. Sollten sich Investoren melden, werden wir dies planerisch selbstverständlich unterstützen.

## 11. Busfahrzeiten

Busfahrzeiten sind ein wachsendes Problem in der gesamten Region. Das Wegbrechen vieler Buslinien bzw. das Ausdünnen dieser, ist stetig. Auch geschuldet der Tatsache, dass trotz hoher Benzinpreise das Autofahren attraktiver ist. Die Fahrgastzahl in Bussen nimmt stetig ab. Im Kreistag beraten wir immer den Öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV). Über geringe Fahrgastpreise kann das Problem nicht gesteuert werden, da sonst die privaten Unternehmen nicht wirtschaftlich arbeiten können. Die Europäische Dienstleistungsrichtlinie, die auch europaweite Ausschreibungen des ÖPNV vorschreibt, macht die Angelegenheit noch schwieriger. Wir haben im Kreistag eine Lösung gefunden, um ausschließlich kreisliche Busunternehmen in unserem Kreis fahren zu lassen. Das war gar nicht so unproblematisch. Da mir das Problem mit den Busverbindungen bekannt ist, führte ich mit dem

Busunternehmen aus Brotterode, Herrn Lesser, Gespräche. Hier ging es darum, die Möglichkeit zu prüfen, einen Tourismushuttle zwischen Brotterode und Trusetal pendeln zu lassen. Dies soll ab Saison 2013 in Angriff genommen werden, natürlich auch nutzbar für die Bewohner. Herr Lesser und ich arbeiten daran. Hier muss zum Beispiel rechtlich das Anfahren der Bushaltestelle mit den Busbetrieben im Landkreis geregelt werden, das sehe ich allerdings nicht als Problem.

Liebe Klassensprecher der Klassen 8,  
ich habe versucht, Eure Fragen ausreichend zu beantworten; auch wenn diese länger geworden sind. Ich hielt es auch für wichtig, bestimmte Zusammenhänge mit zu erläutern. Ich wollte einen kleinen Einblick in die Hintergründe vermitteln.  
Ich habe mich sehr gefreut, Eure Fragen beantworten zu dürfen und möchte mich dafür bedanken.  
Zukünftig möchte ich erneut ein Projekt in Angriff nehmen, nämlich ein Kinder- und Jugendparlament mit einem „ehrenamtlichen Jugendbürgermeister“. Ich würde mich sehr freuen, wenn mich die Schüler dabei unterstützen würden.

Viel Erfolg für Euch alle und liebe Grüße!

Euer Bürgermeister  
und Bürgermeisterkandidat

Karl Koch

Ps.:

Beiliegend ein Flyer zur Bürgermeisterwahl mit meinen inhaltlichen Aussagen für die nächste Wahlperiode.